

erschint täglich, mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.
 Abonnementspreis:
 in loco:
 Ganzjährig . . . 10 fl. — fr.
 Halbjährig . . . 5 " — "
 Vierteljährig . . . 2 " 50 "
 Monatlich . . . — " 85 "
 Mit Zustellung ins
 Haus, monatlich 1 " — "
 Einzelne Nummern 5 fr.
 Mit Postverendung:
 im Inland:
 Ganzjährig . . . 7 fl. — fr.
 Vierteljährig . . . 3 " 50 "
 im Ausland:
 Ganzjährig . . . 9 fl. — fr.
 Vierteljährig . . . 4 " 50 "
 Für die Redaction verantwortlich:
 Friedrich Roth.
 Manuscripte werden nicht zurück-
 gegeben; unfrankirte Briefe nicht an-
 genommen.

Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertate
 werden in der Administration
 dieses Blattes (Berggasse 9)
 angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expediti-
 onen: in Budapest: Haasen-
 stein & Vogler, A. V. Gold-
 berger, in Wien: A. Oppelk,
 Haasenstein & Vogler, Rudolf
 Mosse, M. Dukes, H. Schallek,
 J. Danneberg; in Berlin,
 Hamburg, Paris: Haasenstein
 & Vogler; in Frankfurt a.M.:
 Haasenstein & Vogler, G. L.
 Daube & Co.

Insertionspreis:
 Der Raum einer einpaltigen
 Carondelette kostet beim ein-
 maligen Einrücken 7 fr., das
 zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
 5 fr. 8. B., excl. der Stempel-
 gebühr à 30 fr.

Subskriptions-Bureau: In Agram bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mählar bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Olütz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in loco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 179. Germanstadt, Dienstag den 4. August 1896. 112. Jahrgang.

Signale vom Bosporus.

Konstantinopel, Ende Juli.
 Das Feuer der Aufstände verheert alle pecuniären Quellen. Die finanzielle Situation der Regierung zeigt eine neue erhebliche Verschlechterung, da im letzten Monat sogar die Zollbeamten — die einzigen Beamten des Staates, die bisher regelmäßig ihren Gehalt bekamen — nicht bezahlt werden konnten. Dadurch ist dem schon so sehr zügellosen Volksschwelgen beim Bollaam Thor und Thür geöffnet; denn die Beamten werden, um Geld zu bekommen, sich mit einem kleinen Vorkaufsrecht begnügen. Der ihnen zusteht, statt hohen Zoll einzubehalten, von dem sie nichts haben. Uebrigens war in den letzten Monaten die Zollentnahme um sechzig Procent niedriger, als in den gleichen Monaten des verfloffenen Jahres. Die türkischen Votivgaben im Auslande haben seit Neujahr kein Geld erhalten. Schließlich sah sich die Regierung gezwungen, in Saloniki, Smyrna und Beyrut die Antitheile der Dette publique einzufordern, um die Votivgaben zu befriedigen, und heute ging der Januar-Gehalt an dieselben ab.

In diesen Tagen erwartet man den Abreise, dessen Mutter bereits seit ein paar Wochen in seinem ihm vom Sultan vor zwei Jahren geschenkten Schloß in Bebel weilt. Seiner Herkunft ging die Verbannung Murad Bey's aus Egypten voraus, und da er so nach langem Bögen seinem Suzerän einen langgehegten Wunsch erfüllt hat, wird er wohl willkommen sein. Ueber den eventuellen Besuch des Fürsten von Montenegro ist noch nichts bestimmt.

Von der Demission des Patriarchen Zmirlian ist wieder die Rede. Die armenischen Führer fühlen sich wieder benachteiligt, daß sie über den anderen Fragen vergessen werden, und ihr gekränkter Ehrgeiz zwingt sie, wieder von sich reden zu machen. Aber es ist nicht viel; nur eine Sitzung des Patriarchatsrathes vermochte einiges Interesse zu erregen: die, in welcher das Testament des vom armenischen Comités „hingerichteten“ Bankiers Karagöhan publicirt wurde. Der vom armenischen Comités wegen „Räthe gegen die Nation“ ermordete Bankier hat einen großen Theil seiner Millionen — seiner Nation vermachte. Freilich nicht für revolutionäre Zwecke, sondern für Schulen und Wohltätigkeitsanstalten. Wenn man doch im Herzen des Revolutionärs Zmirlian hätte lesen können, als er dem „Wohltäter der Nation“ ein paar conventionelle Dankworte nachsag!

Weder als für Armenien interessiert man sich augenblicklich für Kreta. Aber die allgemeinen Nachrichten, die hier bekannt werden, sind so wie und einander widersprechend, daß man nicht im Stande ist, auch nur ein annähernd richtiges Bild der Situation sich zu machen. Es fand in der letzten Angelegenheit eine neue Vorkaufs-Verhandlung statt. Abdullah Pascha, des Militärcommandanten, Abberufung ist sicher. Als seinen Nachfolger nennt man Abdul Kerim Pascha. Viele bezeichnen Abdul Pascha als demnächstigen Kriegsminister, da dem jetzigen die Verantwortung für die Niederlagen der türkischen Truppen in Kreta und im Haizan zugeschoben wird. Auch von einem Großvezierwechsel will man wissen und nennt gleichzeitig den Ex-Bali von Tripolis in Afrika, Ahmed Kassim Pascha, einen der intelligentesten Administrationsbeamten des Reiches, als zukünftigen Großvezier.

Zwischen dem jetzigen Großvezier Khalil Rifaat Pascha und dem Präfecten der Hauptstadt, Nedwan Pascha, gab es dieser Tage einen Streifzug, der viel besprochen wird. Für die Stelle eines Stadtgenieurs für Pera hatte der Großvezier einen gewissen Ferid Bey bestimmt und vom Palais auch bereits die Zustimmung erlangt. Nedwan Pascha erklärte, die Beförderung der Stelle hätte nur er vorzuschlagen, und er würde am höchsten Orte begreiflich zu machen wissen, daß — trotz des bereits erfolgten Grades — nur sein Candidat, und nicht der des Großveziers, die Stelle erhalten dürfte. Nun ist aber die Ernennung Ferid Bey's, des Candidaten des Großveziers, doch publicirt worden. Nedwan Pascha aber hat seine Demission deswegen nicht gegeben.

Die Briganten, welche vor einigen Wochen dem Badeorte Zolova, nahe der Hauptstadt, die Damen entführten, über deren Abenteuer unter den Räubern ein Interview veröffentlicht wurde, sind von der Gendarmerie fast alle — theils lebend, theils todt — eingebracht worden.
 Trotz der tristen Situation, in welcher sich die Börse in Konstantinopel befindet, gibt es noch vertrauensselige Leute bezüglich ihrer Zukunft, so vertrauensselige, daß sie ihr sogar ein neues Fundament bauen wollen. Ein griechischer Bankier, Leonidas Barfi, will eine anonyme osmanische Gesellschaft mit einem Capital von 2.500.000 Franken, getheilt in 22.000 Aktien à 5 Flg., zum Bau eines neuen Börsegebäudes bilden.
 Mit Feuer haben wir begonnen; mit Wasser müssen wir enden. Die jüngst gemeldete Ueberschwemmung in Erzerum hat nach neuesten Berichten noch größeren Schaden angerichtet, als Anfangs vermutet war. Es sind nicht weniger als 400 Häuser vollständig eingestürzt und mindestens 4000 in der Stadt und Umgebung stark beschädigt worden.

Politische Uebersicht.

Germanstadt, 3. August.

Zum Besuche Sr. Majestät in Rumänien wird dem „Rel. Ort.“ aus Bukarest gemeldet: Minister-Präsident Demeter Sturdza wurde in Sinaia vom König empfangen und referirte über das Ergebnis seiner Berliner und Wiener Reise. Am 31. d. Nachmittags fand ein Ministerrath statt, der sich u. A. auch mit den Vorbereitungen für den festlichen Empfang des Kaiser-Königs Franz Josef beschäftigte. Die große Revue, an welcher 30.000 Mann theilnehmen werden, wird voraussichtlich nicht auf dem Plateau von Cotroceni, sondern auf dem Plateau von Foreasca stattfinden, da die Terrainverhältnisse hier auch die Anwesenheit der Bürgerschaft gestatten. Die Stadt Bukarest selbst trifft große Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfang der Monarchen. Längs der Eingangslinie werden sieben Triumphbögen projectirt, darunter einer unmittelbar vor dem Schlosse von Cotroceni, wo der Monarch Absteigequartier nimmt. Der Bahnhof, auf welchem die Ankunft erfolgt, wird aus diesem Anlasse erweitert und festlich decorirt. Zur Zeit des Besuchs Sr. Majestät wird auch die Mutter der Kronprinzessin Marie, die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha in Sinaia weilen. — Das Project der Reise unseres Monarchen nach Rumänien ist aus der eigenen Initiative unseres Königs hervorgegangen und, wenn es auch erst im Juli in die Öffentlichkeit kam, bereits seit Monaten eine beschlossene Sache. Kaiser-König Franz Josef soll schon Anfangs Mai in Budapest bei Eröffnung der Millenniums-Ausstellung zu dem rumänischen Gesandten Ghika die Ausrufung gethan haben, er wünsche, dem König von Rumänien nach den Festlichkeiten am Eisernen Thor einen Besuch in seinem Lande abzustatten.

Nach einer Budapester Meldung der „Pol. Corr.“ zeigt der Staatcassenausweis für das abgelaufene zweite Quartal ein befriedigendes Ergebnis der Einnahmen. Erfahrungsgemäß gehört dieses Quartal zu den schwächsten des Jahres, da namentlich die landwirtschaftliche Bevölkerung den größten Theil der Steuern erst aus dem Erlös der Ernte abzuzahlen pflegt. Von Seite der Staatsbahnen ist gegenüber dem Vorjahre allerdings ein geringer Betrag an die Centralcasse abgeliefert worden, doch hat dieses Minus in der Cassenbewegung eine rein technische Bedeutung. Es sind nämlich aus den Einnahmen sehr bedeutende Summen für die in dieser Bauperiode präliminirten Neubauten angewiesen worden. Die künftigen Ernte-Aussichten und die während der Ausstellung constatirte Hebung des Personenverkehrs lassen jedoch ein das Resultat des Vorjahres beträchtlich übersteigendes Schlussergebnis der Einnahmen der Staatsbahnen erwarten.

Die polnischen Blätter melden aus Wien, die Eventualität der Auflösung des österreichischen Reichsrathes im Herbst scheint jetzt

ausgeschlossen zu sein. Die Einberufung des Reichsrathes zur Herbstsession soll zwischen dem 20. und dem 24. September erfolgen und der Reichsrath bis 20. December Sitzungen halten. Für die österreichische Landtagssession ist die Zeit nach den Weihnachtsferien in Aussicht genommen.

Ueber den jüngsten Aufenthalt des rumänischen Minister-Präsidenten Demeter Sturdza in Wien wird von sonst in der Regel gut unterrichteten dortigen Correspondenten auswärtiger Blätter berichtet, daß der leitende rumänische Staatsmann auf der Heimreise von Bad Gastein dem Grafen Soluchowski eine Gelegenheits-Besuche abgestattet habe, mit welcher durchaus keinerlei politische Zwecke verbunden waren. Es wird indessen als selbstverständlich betont, daß die beiden Staatsmänner bei diesem Anlaß gewiß nicht auf einen Austausch von gegenseitigen Sympathie-Ber Versicherungen sich beschränkt, sondern auch die Gelegenheit wahrgenommen haben, über Politik zu sprechen. Es sei aber festzustellen, daß es sich um irgend welche neue Vereinbarungen in keiner Weise gehandelt; zu solchen liegt bei dem gestörten Verhältnis zwischen Rumänien und den Friedensmächten ein Grund nicht vor.

Im Deutschen Reiche herrscht tiefstehende Trauer über das Unglück, von welchem die junge Reichsmarine neuesten betroffen wurde. Allgemein wird constatirt, daß die Katastrophe des „Itis“ weder dem vielfach ausgezeichneten Capitan, noch etwa einer mangelhaften Verfassung des Fahrzeuges, sondern einzig und allein der Tüde und Uebergewalt des Elementes zugeschrieben werden müsse.

Mit unbeschreiblichem Enthusiasmus ist Czar Nicolaus II. in Nischni-Novgorod empfangen worden. Er fuhr vom Bahnhofe direct nach der Spassprobraichenski-Kathedrale, wo er auf dem Grabe des Nischni-Novgoroder Bürger's Minin, jenes uneigennütigen Helden, welcher im Jahre 1612 mit dem Fürsten Posharski Moskau von den Polen befreite und Rußland den ersten Caren aus dem Hause Romanoff gab, ein Gebet verrichtete. In der Ausstellung, welche Nicolaus II. trotz strömenden Regens besuchte, hielten Söhne der angehenden Moskauer und Nischni-Novgoroder Kaufmannschaft in der weißen Tracht der alten Rynda Wache. Nach Beendigung der Ausstellung kehrte der Czar nach dem Kremel zurück, wo er Deputationen aller Stände in baldvollster Weise empfing.

Die türkische Votivgaben in London hat durch Reuter's Agentie folgendes Communiqué verlautbaren lassen: „Die Votivgaben sind peinlich überreicht durch die falschen Berichte, denen zufolge Soldaten zu Konstantinopel Christen insultirt haben sollen. Die außerordentlich strenge Disciplin, der die kaiserlichen Truppen unterworfen sind, ist die schlagendste Widerlegung solcher Geschichten. Betreffs der Haltung der kaiserlichen Truppen in Kreta, die ohne den geringsten Beweis jeder Schändlichkeit auf Erden bestraft wurden, ist in der Bestimmtesten Weise bekannt, daß Sr. Majestät der Czar, weit entfernt von jeglichem Tadel, sie im Gegentheil gelobt hat, zum Beweise, daß er die Eigenschaften und die loyale Ausführung der ottomanischen Soldaten würdigt.“

Dieses Communiqué ist in vielfacher Hinsicht bemerkenswerth. Es ist wenige Tage her, daß durch die europäische Presse, vom Athen Journal „Athy“ ausgehend, die Nachricht lief, der Czar habe der Votivgaben sein Bedauern über die Haltung der türkischen Truppen in Kreta ausgedrückt lassen. Die türkische Votivgaben in London behauptet dagegen, der Czar habe nicht bloß nicht getadelt, nicht bebauert, sondern habe im Gegentheil die Haltung der türkischen Truppen in Kreta gelobt und die Votivgaben fügt hinzu, es sei dies eine bekannte Sache. Es scheint sonach, man hat des Czars Namen mißbraucht, um Gehässigkeit gegen die Türken zu haben. Bemerkenswerthe werthe tritt auch die Berliner „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ als Entlastungsgeweise für die türkischen Truppen auf, indem sie erklärt, bis jetzt hätten die türkischen Truppen immer noch eine Disciplin gezeigt, der man in Erwägung der ungünstigen Einflüsse, denen namentlich die Rebellen ausgesetzt waren, die Anerkennung kaum werde verweigern können. — Die türkenfeindlichen Zeitungen bleiben jedoch dabei, daß der Kaiser von Rußland sich definitiv von der Türkei abgewendet, und die „Daily News“

Feuilleton.

Schlagen-List.

Erzählung von F. Arnefeldt.
 (35. Fortsetzung.)

Ein Murren und Klauen ging durch die Versammlung; man bewunderte die Seelengröße der schmergeprüften Frau, die noch darauf bedacht war, den Mann, der ihr das Liebste geraubt, von der schwersten Schuld zu entlasten. Sieh das nicht, feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln?
 Als sich jetzt Justizrath Erler erhob und für seinen Klienten nochmals das Wort verlangte, glaubte man allgemein, dieser wolle ein freimüthiges Bekenntnis ablegen. Die Ueberraschung und Entrüstung war daher allgemein, als Gerhard statt dessen Frau Hellsdorf's Aussage als unwahr erklärte und Wort für Wort die Unterredung wiederholte, die er mit ihr gehabt haben wollte, während ihr Gatte im Nebenzimmer geschlafen, die Unterredung, in welcher sie sich als Adelsheid von Ferbig bekannt, in welcher er sie beschuldigt, seine junge Frau ermordet zu haben. Dann wiederholte er die Beschreibung, wie man ihn in das finstere Zimmer, auf den am Boden liegenden Körper des ermordeten Hellsdorf gestiegen hatte und nochmals stellte der Präsident die Frage: „Wer sollte das gethan haben?“
 „Derjenige, der im Zimmer verborgen war, der die That verübt hat,“ antwortete Gerhard.
 Die Behauptung verfehlte doch nicht, einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer zu machen, er ward jedoch bald wieder abgeschwächt durch die Aussagen der Beamten, welche den Schauplatz der That gesehen, die letzten, eine Anlage enthaltenden Worte des Ermordeten gehört und die Villa samt Garten und Nebengebäuden durchsucht hatten, ohne auch nur die leiseste Spur zu finden, daß hier ein Fremder gewesen sei.
 Die beiden Aerzte, welche die Obduction gemacht, bestätigten die Annahme, Hellsdorf sei, nachdem ihm von seinem Gegner der Dolch entwunden,

damit niedergestochen worden, denn seine Hände hätten die Spuren gezeigt, daß ihm die Waffe hindurchgezogen sei; ganz anders dagegen lautete das ärztliche Gutachten, das Dr. Hellsdorf abgab, der nun aufgerufen ward. Nach seiner Ansicht war die Wunde seines Vaters von einer Beschaffenheit, aus der sich schließen ließ, daß sie ihm nur im Zustande vollster Ruhe, vielleicht im Schlaf beigebracht sei, die Verletzungen an den Händen konnte man nachträglich gemacht haben.

Weder war Dr. Hellsdorf in der Sache zu sehr Partei, als daß seine Meinung gegen die der bekannten und völlig objectiven Aerzte hätte in's Gewicht fallen können, umso mehr, als er nun rückhaltlos für seinen Freund eintrat und die Stiefmutter in den schwärzesten Farben malte. Er schilderte ihr Auftreten in Breslau als Adelsheid von Ferbig, er beschuldigte sie, den Tod der jungen Frau Gerhard veranlaßt zu haben, in der Hoffnung, sich an deren Stelle setzen zu können; er erzählte, wie sie ihn am ersten Morgen nach seiner Ankunft im Garten aufgesucht, ihm den Betrag bekannt, den sie seinem Vater gespielt, und ihn um Schweigen gebeten habe, während sie schon die ersten Mäuschen des Nezes gesponnen, das ihn umgarnen sollte.

„Ihr ganzes Dichten und Trachten ging dahin, mich wieder mit meinem Vater zu entzweien und mich aus dem Hause zu entfernen, denn meine Gegenwart darin war eine beständige Bebröhung für sie.“

„Sie hatten sich soeben erst wieder mit Ihrem Vater versöhnt, was war der Grund Ihres Zwiespalts?“ fragte der Präsident.

„Die Wahl meines Berufes, mein Vater hatte gewünscht, ich sollte sein Fabrikgeschäft fortsetzen.“

So wahr die Antwort war, klang sie doch wenig wahrhaftig und vermehrte die Zweifel an Erwin's Glaubwürdigkeit, als er nun schilderte, in welcher Weise die Stiefmutter ihn in die Falle gelockt habe.

„Die Falle wäre doch ein wenig zu plump, als daß ein Mann wie Sie, Herr Dr. Hellsdorf, der überdies noch vom tiefsten Mißtrauen gegen diese Dame erfüllt war, hätte hineinfallen sollen.“
 „Eben die Plumpheit fing mich!“ seufzte Hellsdorf, „ich hatte mich von Adelsheid von Ferbig so großen Spieles nicht versehen.“
 „Womit wollen Sie beweisen, daß die Dame Adelsheid von Ferbig ist.“

„Ich habe sie sogleich wieder erkannt; sie hat es mir auch selbst zugestanden.“

Frau Melanie schüttelte bei den letzten Worten sehr energisch den Kopf, und als ihr der Präsident ein Zeichen gab, sie möge sprechen, erklärte sie mit sanftem Ton, das sei ein Irrthum, sie habe nie ein solches Wort gesprochen; Dr. Hellsdorf scheine aber wirklich in dem Wahne befangen zu sein, daß sie die ehemalige Schauspielerin sei; daraus erkläre sich freilich Mancherlei in seinem Betragen gegen sie.

„Ich bitte, der Dame die anderen Zeugen gegenüber zu stellen, welche bekunden werden, daß sie niemand Anderes ist, als Adelsheid von Ferbig,“ nahm Hellsdorf wieder das Wort.

Die zu diesem Zwecke von der Vertheidigung vorgeschlagenen Zeugen wurden einer nach dem anderen herbeigerufen und Frau Hellsdorf gegenübergestellt; ihre Aussagen fielen aber sehr unbestimmt aus. Sie fanden sämtlich eine große Ähnlichkeit mit der Schauspielerin, wagten es jedoch nicht, auf ihrem Eid zu nehmen, daß sie eine und dieselbe Person mit Frau Hellsdorf sei.

Bulekt ließ sich sogar noch Ludovica Gerhard als Zeugin melden und erzählte die Geschichte von den Liebesbriefen, welche die Schauspielerin an ihren Bruder geschrieben und die sie bei ihm gefunden hatte. Was half das? Es stellte ja Niemand in Abrede, daß Hellsdorf, wie Gerhard eine übel berüchtigte Schauspielerin Namens Adelsheid von Ferbig gekannt hatten, aber durch nichts ließ sich beweisen, daß diese identisch mit Melanie von Rainauer sei, wohl aber sprach Gewichtiges dagegen. Frau Hellsdorf hatte ihre Papiere in musterhafter Ordnung vorgelegt, ihre Zeugnisse waren glaubwürdig, nirgend fand sich eine Lücke, und zudem hatte es die Anlage gar nicht mit ihr, sondern mit dem so gut wie auf der That ergriffenen Otto Gerhard zu thun.

Noch einmal ermahnte der Vorsitzende den Angeklagten, ein offenes Geständnis abzulegen, was natürlich ganz erfolglos blieb; dann erhielt der Staatsanwalt das Wort. Auch er ging nicht so weit, den Angeklagten des vorsätzlichen Mordes zu zeihen, wohl aber stellte er die That als mit Ueberlegung begangen dar. Otto Gerhard habe, als er dem zornigen Hellsdorf den Dolch entriß, wohl genußt, was er that, da er denselben auf ihn züchte

behaupten, aus vortrefflicher Quelle zu wissen, daß diese Wandlung durch gewisse offizielle Documente hervorgerufen worden sei, die den Zar durch die combinirten Bemühungen seiner Verwandten in London, Kopenhagen und Athen unter die Augen gebracht worden seien.

Die „Kön. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die Auslösung der „Times“ über den Eventual-Entwurf einer Blockade Kretas, welche skeptische Ansichten über die Wirksamkeit des europäischen Concertes ausdrückt, scheint die Auffassung des Cabinets wiederzugeben. Bisher hatte die Einigkeit aller Mächte der kretensischen Frage einen großen Theil ihres gefährlichen Charakters genommen. Von dem Augenblicke an, wo diese Einigkeit durch die Absonderung Englands durchbrochen wurde — und man kann annehmen, daß dies geschehen sei — würde eine neue Lage geschaffen, deren weitere Entwicklung einstweilen noch unüberschaubar ist.

Unruhen in der Türkei.

Konstantinopel, 31. Juli. Nach Angaben aus amtlicher türkischer Quelle hat sich die vor einigen Tagen über das Pindeus-Gebirge nach Mazedonien eingedrungenen griechischen Bande, die dreihundert Köpfe zählte, in kleinere Scharen aufgelöst. Die bei Kozani und Karaveria aufgetauchten Banden haben sich in Gruppen getheilt, die weiter vorzudringen suchen. Unter den von den türkischen Truppen gemachten Gefangenen sollen einige mit Repetirgewehren ausgerüstet gewesen und sich als militärisch geschult erwiesen haben. Die bisherigen theilweisen Mißerfolge der Truppen werden aus dem Charakter der Guerillakämpfe erklärt, die durch das Terrain, wo die Banden auftauchen, sehr begünstigt werden. Die Nachricht, daß die Banden bis zur Eisenbahnlinie Saloniki-Neokab vorgezogen wären, ist falsch. Bei einem der Gefangenen wurde ein Zettel folgenden Inhalts vorgefunden: „Griechisches Comité unter dem Namen der hundert Unsterblichen. Wir schwören zu Herben und unsere Stellung gegen die Bulgaren zu sichern.“ Hierauf folgt ein Siegel mit dem Kreuzzeichen und dem Spruch: „In diesem liegt der Sieg.“

Die Operationen in Thauran wurden wieder ausgenommen. Nach türkischen Angaben habe Dahir Pascha mit 24 Bataillonen 5000 Drusen bei Gletschan nächst Hamadat geschlagen. Man hofft, daß hiermit die Hauptkraft der Drusen gebrochen sei.

Athen, 31. Juli. Gestern ist der Termin zur Annahme der von den Kretenieren ausgesprochenen Wünsche abgelaufen. Die türkische Regierung hat eine Mittheilung hierher gelangen lassen, wonach sie die griechische Regierung als verantwortlich für die Lage auf Kreta und in Mazedonien betrachtet.

Paris, 31. Juli. Wie die „Agence Havas“ aus Athen meldet, erhebe die griechische Presse heftige Angriffe gegen die Porte wegen der Note, welche dieselbe an die griechische Regierung richtete und in der sie die letztere für die Fortdauer und die Folgen der Unruhen verantwortlich macht. Die griechische Regierung werde in ihrer Antwort an die Porte in Uebereinstimmung mit ihren früheren Erklärungen die Verantwortlichkeit ablehnen und sie auf das Uebelwollen der Türkei zurückzuführen und gleichzeitig ihre eigenen Bemühungen zur Beruhigung der herrschenden Aufregung darlegen.

Frankfurt, 31. Juli. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Petersburg erhielten die Panzerschiffe „Nabarin“ und „Alexander II.“ Befehl, nach Kreta abzugehen.

Athen, 1. August. Die „Broia“ dementirt in kategorischer Weise die Meldung, daß die Regierung eine Note der türkischen Regierung erhalten habe, die Aufklärungen in der kretensischen und macedonischen Angelegenheit verlangt.

Konstantinopel, 1. August. Der Generalgouverneur von Kreta bemüht sich eifrig, die Emigration der Mohamedaner aus dem Bezirke Milopotamos, wo seit der Landung des Dampfers „Minos“ Aufregung herrscht, einzudämmen. Die allgemeine Emigration der Mohamedaner in den drei Hauptorten der Insel dauert jedoch fort. In den Bezirken Milopotamos und St. Basil wurden von Seite der Mohamedaner Plünderungen verübt. Wie verlautet, werde die Porte in Folge der vorgelegten von den Botshaftern unternommenen Schritte erwerbslosen christlichen Familien, welche die Insel zu verlassen beabsichtigen, die bisher vorenthaltenen Erlaubnisse zur Abreise ertheilen. Die gestrige Reunion der Botshafter galt ausschließlich der Besprechung der Lage.

Von militärischer Seite wird den Umtrieben der griechischen Banden jede Gefährlichkeit abgesprochen, die Stärke der Banden, welche von 5 Linien-Bataillonen verfolgt werden, betrage nicht über 200 Mann. Im Vilajet Janina sind außer den früheren zwei Regim-Bataillonen noch weitere zwei mobil gemacht worden, welche die Reserve für den epirischen und thessalischen Grenzdienst bilden sollen. Die Situation im Bezirke Candia verschlimmert sich. Mohamedanische Emigranten aus Kenonia und Pyrogolica verüben Ausschreitungen in Gegenwart der Truppen und suchen den Truppencorridor

und ihm denselben in's Herz stieß; nicht ausgeschlossen sei die Annahme, daß er dabei geglaubt, im Interesse seines Freundes, des Verlobten seiner Schwester, zu handeln. Sein Schuldbewußtsein drückte sich in seinem Verhalten aus. Wäre der Tod des Herrn Hildorf durch ein unglückliches Ungeschick veranlaßt worden, so würde der Angeklagte sich von Anfang an dazu bekannt und die verhältnismäßig leichte Strafe auf sich genommen haben. Sein hartnäckiges Leugnen, seine abenteuerliche, durch die Untersuchung fast ganz widerlegte Schilderung des Herganges, sein Bestreben, die Schuld Anderen zuzuwälzen, spreche für eine bewußte That; so sei er gerade durch sein Leugnen sein schwerer Ankläger, so wären gerade die Zeugen, die ihn entlasten wollten, einerseits seine stärksten Belastungszeugen, andererseits aber auch seine moralischen Mitschuldigen geworden, denn sie hätten sich mit ihm verbunden, den Ruf einer Frau anzutasten, die rein und makellos aus vielen Angriffen hervorgegangen sei.

Der Staatsanwalt Schwieg und Justizrath Erler erhob sich zur Vertheidigungsbrede, die er mit der Erklärung begann, er bfinde sich in vollster Uebereinstimmung mit der Auffassung des Staatsanwalts. Hätte sein Client durch ein unglückliches Ungeschick Herrn Hildorf getödtet, so wäre es das Einfachste gewesen, dies sofort einzuräumen und damit die ganze Untersuchung überflüssig zu machen. In der Folgerung, die er daraus ziehe, weiche er dagegen gänzlich von der des Herrn Staatsanwaltes ab. Wäre Herr Gerhard sich einer schweren Schuld bewußt gewesen, so würde er sich doch wohl zu der leichteren bekannt haben, welche dem bösen Handel für ihn einen verhältnismäßig glimpflichen Ausgang verschafft hätte, statt eine höchst unwahrscheinliche Geschichte zu erfinden, von der er wissen mußte, daß sie ihm nicht geglaubt werden könne, sondern ihn verdächtig machen müsse. Man könne ihm entgegenhalten, dem Angeklagten sei in der ersten Verurteilung nichts Besseres eingefallen. Dagegen mache er darauf aufmerksam, daß Gerhard von der ersten Vernehmung an bis heute genau bei seiner Darstellung geblieben sei und auch nicht den leisesten Versuch gemacht habe, derselben größere Glaubwürdigkeit zu verleihen, was bei erkundeten Geschichten bei öfterem Erzählen ganz unwillkürlich geschehe; ja, er stehe nicht an, zu erklären, daß gerade die Unwahrscheinlichkeit der Erzählung für deren Wahrheit zeuge. Die Vorfälle des wirklichen Lebens seien reich an Umwahrscheinlichkeiten; Jeder, der etwas erfinde, sei dagegen bemüht, seiner Schilderung die größtmögliche Wahrscheinlichkeit zu verleihen. Er ging hierauf die Begebenheiten des Abends, wie sie einerseits von Gerhard, andererseits von Frau Hildorf und den Diensthöten geschildert worden waren, einzeln durch und bemühte sich, in sehr scharsinniger Weise darzulegen, daß es durchaus nicht unmöglich sei, ein Fremder habe sich in Herrn Hildorfs Zimmer eingeschlichen und den Mord ausgeführt, ehe Gerhard dasselbe betreten habe.

(Fortsetzung folgt.)

zu durchbrechen. Man befürchtet den Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes.

London, 1. August. Die „Times“ melden aus Canea unter dem 31. Juli: Im Hinterhalte liegende Christen tödteten in der Provinz Herakleion 15 Mohamedaner.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 3. August.

(Ernennungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst über Vortrag des k. ung. Justizministers den Budapester ausübenden Advocaten, Dr. Koloman Biro zum Unterrichter beim Debauer k. Gerichtshofe zu ernennen.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat zu ordentlichen Lehrern beziehungsweise Lehrerinnen ernannt: die diplomirten Lehrer beziehungsweise Lehrerinnen: Alexander Balogh und Christine Simon geb. Sandor an der Baggoner, Alexander Embler und Julie Drabecz an der Dengeleger, Wilhelm Philippi und Irma Steinberger an der Alfo-Kapniter, Arpad Kásoni an der Mezó-Derményer, Pompei Toghyan an der Balgoer, Peter Longiu und Ludwig Fajekas an der Fogymás-Lapöfer, Cornél Marosán und Eugen Bodor an der Aranyos-Neogyöfer, Gizela Köblös geb. Sajtos an der Magyar-Remegyeer Staats-Elementar-Volksschule.

(Verlegungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst die selbstbetrieene Verlegung des Unterrichters Ludwig Domjan vom Feibinger zum Sajo-Szent-Béteker k. Bezirksgerichte zu gestatten.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den k. Schulinspectorats-Actuar Peter Popov vom Temesvarer zum Udarhelyer Comitats-Schulinspectoratsbezirke verlegt.

(Biehzucht-Inspectoraten.) Der Ackerbauminister hat den kön. ungarischen Biehzucht-Inspector Soma Tulogdy, den Leiter der Kolozer staatlichen Biehzucht Franz Malnassi, den Secretär eines landwirthschaftlichen Vereines Alexander Kobza, den Güterverwalter Johann Sieber und den Secretär der Temesvarer Handels- und Gewerblammer Géza Bartok zu Biehzucht-Inspectoraten ernannt und den Biehzuchtbeamten auf den Krondomänen Stefan Bezobay mit der Verlegung der Geschäfte eines Biehzucht-Inspectors im Comitats-Marmaros betraut. Mit diesen Ernennungen tritt eine Verfügung in Kraft, welche im Ackerbauministerium bereits seit mehr als einem Jahre geplant wird und mit welcher das ganze Land in 9 Biehzucht-Inspectionen getheilt wurde. Den Biehzucht-Inspectoraten wird einerseits die Aufgabe zuteil, die Durchführung der auf die Biehzucht bezüglichen Bestimmungen des G.-V. XII: 1894 über die Landwirthschaft zu sichern, zu controliren und sachgemäß zu leiten; während sie andererseits berufen sein werden, das Interesse für die Biehzucht zu erwecken und auf die Förderung der Biehzucht gerichtete gesellschaftliche Thätigkeit zu unterstützen. Die Biehzucht-Inspectoraten haben ihren Sitz in Budapest, Klausenburg, Großwardein, Schäßburg, Rajchau, Marmaros-Sziget, Preßburg, Steinomanger und Temesvár. Für die letztgenannten drei Orte werden erst im nächsten Jahre Biehzucht-Inspectoraten ernannt werden.

(Landwirthschaftliche Curia für Volkschullehrer.) Auf den Vorschlag, Udaer und Bapauer Landwirthschaftlichen wird am 3. August ein vierwöchentliches Curia für Volkschullehrer eröffnet werden. Die Teilnehmer an diesem Curia werden zu dem Zwecke ausgebildet, damit sie in den Volkschulen die landwirthschaftliche Wissenschaft sowohl theoretisch, als auch praktisch unterrichten können. Auf den drei genannten Schulen werden je 20 Volkschullehrer aufgenommen, welche eine staatliche Unterstützung von je 50 fl. erhalten. Die Volkschullehrer werden den landwirthschaftlichen Unterricht in Wiederholungsschulen ertheilen. Diese Schulen werden nach Beendigung des Curia organisiert werden, und zwar soll das Organisations-Statut derselben durch eine aus competenten Sachverständigen zusammengesetzte Commission ausgearbeitet werden. In dieser Commission werden außer den Delegirten die beiden interessirten Ministerien, des Cultus- und Unterrichtsministeriums und des Ackerbauministeriums, auch die Volkschullehrer, die den Curia absolviert haben, sowie auch die erwähnten Landwirthschaftlichen Vertreter sein.

(Turnerische Schauübung und Tanztränzchen.) Eine Abtheilung des Hermannstädter Männer-Turnvereines ist vorgestern mit einer Reuerung vor das große Publicum damit getreten, daß dieselbe einen jugendlichen Damen-Kranz heranzog und mit demselben gewissermaßen als Einleitung für ein vorgeführtes im Glaspavillon des Hermannsgartens arrangirtes Tanztränzchen turnerische Schauübungen abhielt. Eine ansehnliche Zahl von Freunden des Turnsports und Tanz-Vergnügens sammt der obligaten Garde hatte den für die Schauübung abgetrennten Raum angedeckten Tischchen eingenommen, fand an den von 16 Fräulein's produicirten Damen-Reigen vielen Gefallen, bewunderte die von den strammen Donnerstags-Turnern zuerst am Red und dann am Barren ausgeführten Übungen, sowie die beiden effectvoll dargestellten Schlußstücke aus den vorgenannten Turngeräthen und gab seiner Befriedigung zu wiederholten Malen äußerst beifälligen Ausdruck. Vor Beginn des Tanztränzchens wurde dann — wahrscheinlich lautgewordenem Wunsch entsprechend — noch einmal der Damen-Reigen im Tanzsaale productirt, und zwar in gleich schöner Weise, wie im Freien. Während der turnerischen Übungen spielte die städtische Musikcapelle auf einem improvisirten Podium vor dem Saaleingang schneidige Biècen. In der zehnten Stunde begann der Tanz im hübsch decorirten Pavillon, wobei die strammen Turner sich als ebenso flotte Tänzer erwiesen.

(Kranken-Bewegung im Franz-Josephs-Bürger-Spital im Monat Juli 1896.) Mit Ende Juni 1896 verblieben 173 Kranke, im Laufe des Juli sind zugewachsen 322 Kranke, zusammen 495 Kranke; hiervon geheilt entlassen 337 Kranke, geestert 25, ungeheilt 12, gestorben 8; somit abgegangen 387 Kranke und es verbleiben in weiterer Behandlung 163 Kranke. Die Anzahl der Verpflegstage betrug 5603. Operationen wurden 91 ausgeführt, und zwar chirurgische 64, geburtsärztliche 13, ophthalmologische 14.

(Hermannstädter Jagdverein.) Dienstag den 4. August l. J. gemüthliche Zusammenkunft bei „Bankewicz.“ — Der Ausschuß — (Die Alpenjäger-Gesellschaft S. Lúci) wird sich morgen Dienstag den 4. d. im Josefsgarten zum letzten Male produciren, und zwar bei günstiger Witterung im Garten, anderenfalls in den Restaurations-Localitäten. Beginn 8 Uhr.

(Tod durch Ertrinken.) Gestern Vormittags ist in der Nachbargemeinde Hammerdorf ein romanischer Dienstknecht im Canal unmittelbar unterhalb der Mühle während des Wadens ertrunken. Derselbe dürfte dadurch den Tod gefunden haben, daß ihn der durch den Wassersturz an dieser Stelle sich bildende Wirbel erfasst, untergetaucht und seine Kräfte lahmgelagert hat. Der Körper des Ertrunkenen wurde von den zusammenströmenden Dorfbewohnern einige Male an der Wasserfläche wahrgenommen, ist aber dann spurlos verschwunden. Trodem mehrere Männer nachträglich nach dem Leichnam im Wasser suchten, ist derselbe bis gestern Abends nicht aufgefunden worden.

(Für Radfahrer.) Im Selbstverlage des k. u. l. Lieutenant's im 50. Infanterie-Regiment Josef Kolbe ist soeben erschienen: „Radfahrer-Touren. Buch für Siebenbürger.“ Das 182 Kleinoctav-Seiten umfassende Werkchen wird eingeleitet mit einem geschichtlichen Ueberblick, dem dann in kurzgefaßten Abschnitten folgen: die Lage und Größe Siebenbürgens, Bodenbeschaffenheit und Bewässerung, Klima, Bevölkerung, Beschaffung und Verwaltung, Land- und Forstwirthschaft, Bergbau und Industrie, Unterrichts- und Verkehrsmitel, Bekleidungs- und Reisegegenstände, Gasthäuser und Unterkünfte, Post- und Botenwesen, Post- und Telegraphenwesen, Zeit und Eintheilung der Reise. Unter dem weiteren Haupttitel „Rad-

fahr-Sport“ findet sich vor: Allgemeines über das Radfahren, zur Geschichte des Fahrrad's, Arten der Fahrräder, gegenseitige Vorzüge von Zwei- und Dreirad, Technik des Fahrrad's, Ankauf des Fahrrad's, Uebung des Fahrrad's. Der dritte Hauptabschnitt „Radfahrer und Radfahren“ enthält: Das Erlernen des Radfahrens, die Trainingung des Fahrrad's, Vorschriften für Radfahrer, Renn- und Tourenfahren (Wett-fahrbestimmung), Radfahrer-Kleidung, Einfluß des Radfahrens auf Körper und Geist, das Radfahren der Damen, Radfahrer-Vereine, Radspor-t-Schreibweise. Eine Städte- und Ortsliste mit dem Touren-Verzeichniß, Eisenbahnen, Straßenlinien, Tourenregister schließt das nette Werkchen, dem auch eine Karte von Siebenbürgen aus „Sofr.-Verghaus' Hand-Atlas“ angeheftet ist, ab. Die Broschüre, die ein practisches Nachschlagewerk für jeden Radfahrer ist, kann durch den obengenannten Verleger, dessen Domicil derzeit Fogaras, bezogen werden. Der Preis beträgt zwei Kronen.

(Tödtlicher Sturz vom Kirchthurm.) Aus Temesvar wird vom 31. v. gemeldet: Zwei Temesvarer Gewerbetreibende kamen gestern in der nahen Gemeinde Sereb-Szent-Marton auf schreckliche Weise um's Leben. Der Spenglermeister Gustav Strafi hatte in der Ortschaft die Reparatur des Kirchthurm-Daches übernommen und ging gestern, nachdem das Gerüst aufgestellt war und eine zum Dache führende Leiter am First befestigt war, mit seinem Schwager Peter Bog an die Arbeit. Sie erklimmten das Gerüst und hatten schon die oberen Stufen der Leiter erreicht, als plötzlich Strafi das Gleichgewicht verlor und hinabstürzte, im Sturze aber auch Bog mit sich hinunter riß. Das Gerüst wurde durch die herabfallenden Körper erschmettert und die beiden Unglücklichen fielen aus einer Höhe von 34 Metern auf die Straße, wo Bog in förmlich veräummeltem Zustande todt liegen blieb, während Strafi, dem beide Beine gebrochen wurden, nach einer halben Stunde starb. Strafi hinterläßt eine junge Frau mit zwei kleinen Kindern.

(Pferde-Zusuffenz.) Aus Temesvar wird geschrieben: Im Pferdebestande des 7. Corps-Artillerie-Regiments ist die Influenza epidemisch aufgetreten. Der Abmarsch des Regiments zu den Mandoren mußte vorläufig unterbleiben.

(Wahlbewegung.) Der Central-Wahlaußschuß des Biharer Comitats legte in seiner am 31. v. unter dem Präsidium des Vicegouverneurs Peter Szunyogh gehaltenen Sitzung den 8. August für die Abgeordnetenwahl im Magyar-Göcker Bezirk als Wahltag fest. Der einzige Abgeordnetencandidat ist der griechisch-orientalische bischöfliche Vicar Josef Goldis, der mit liberalem Programm auftritt. Wahlpräsident wird Nicolaus Zigre sein. (Den rumänischen Passivitäts-Organen geht diese Activität stark wider den Strich, umso mehr, als auch der rumänische Wahlpräsident Nicolaus Zigre an den Conferenzen in Hermannstadt, welche die Passivität beschloffen haben, theilgenommen hat. D. Red.)

(Zur Katastrophe in Fünfkirchen) wird von dort unter dem 31. v. M. gemeldet: Die Zahl der Opfer hat sich abermals um eines vermehrt: im Spital ist heute das Stubenmädchen Elisabeth Balal den erlittenen Verletzungen erlegen, die vierte Tote! — Obergouverneur v. Kardos erstattete dem in Vonyhad weilenden Minister Percezel ausführlichen Bericht, einen solchen verlangte auch Minister Daranyi, welcher bei der Stabt im Namen der Regierung telegraphisch condolierte und über das Befinden des Bürgermeisters und Orahnadricht bat. Dem Begehren des Ministers willfahrte der Bürgermeister-Stellvertreter Peter Javoros. Gestern sind beim Telegraphenamt 700 Anfragen eingelaufen, deren Zahl sich heute auf 1000 steigerte. — Heute wurden zwei der Opfer unter immensen Menschenandränge zu Grabe getragen, und kein Auge blieb trocken beim herzbrechenden Jammer der Hinterbliebenen. Die beiden anderen im Spital verstorbenen Opfer der Explosion wurden heute Nachmittags von den Gerichtsärzten obducirt. Vicestadthauptmann Rech nahm eine Revision der deponirten Geschäftsbücher Kößl's vor, und inventarisirte einen im Geschäftsbüchlein vorgefundenen Baarbestand von 500 fl. Das Geschäft wurde dann wieder unter amtliche Sperrung gestellt. — Das Befinden des Bürgermeisters Widinger ist ein verhältnismäßig zufriedenstellendes. Für die Vermeren unter den Verwundeten wurde eine Sammlung eingeleitet und auch eine Wohltätigkeits-Unterhaltung wird für dieselben geplant.

(Eine Liebestragödie) Aus Fünfkirchen wird berichtet: Die 19-jährige, auffallend schöne Tochter Flora des Zoonardar reichen Gutspächters Adolf Lang verliebte sich in den Rufführer ihres Vaters, den 21-jährigen Anton Rémi. Da das Liebespaar sah, daß es die Hindernisse nicht überwinden könne, die sich seiner Vereinigung in den Weg legten, verließ sie heimlich das Haus und gab in einem zurückgelassenen Schreiben selbstmörderische Absicht kund. Am 30. v. fand man die Liebenden im Zoonardar'ser Hötter. Sie hingen leblos nebeneinander an dem Aste einer Alzage am Wegrande.

(Orkan.) Am 1. d. Nachmittags ging über Budapest und Umgebung ein furchtbarer Orkan los, welcher zwar nur fünfzehn Minuten dauerte, aber genügte, um ungeheuren Schaden an Häusern und Anlagen anzurichten. Der Ballon captif, welcher sich vor der Millenniums-Ausstellung befindet, wurde vom Orkan erfasst und in Fetzen zerrissen. Ein Theil des Regnerkes flog in die Luft und ging zu Grunde. Der Schaden betrug 15.000 Gulden. Auch sonst wurde großer Schaden angerichtet. Es wurden Räume entwurzelt, mehrere Dächer abgetragen, Fuhrwerke umgestürzt, zahlreiche Auslageläden eingeschlagen und mehrere Passanten verunndet. In dem am Donauufer befindlichen Freibade, wo dreihundert Personen badeten, wurde ein großer Theil der Schwimmschule demolirt, wodurch eine Panik entstand. Auch andere Schwimmschulen wurden beschädigt. — Am selben Tage tobt der Orkan auch in Gran, Szegedin und Belgrad. Tags vorher ging in Wien ein heftiger Wolkenbruch nieder, wobei ein Haus einfiel.

(Mädchengymnasium.) Zu Beginn des kommenden Schuljahres, also Anfangs September, wird das vom Landes-Frauenbildungverein in Budapest errichtete Mädchengymnasium eröffnet, und zwar erfolgt die Eröffnung der I. und V. Classe. Letztere wird als Fortsetzung der aufgelassenen vierclassigen Präparandie eröffnet. In den nächstfolgenden Jahren wird das Mädchengymnasium zu einem achtklassigen ergänzt werden. Der Unterrichtsminister hat der neuen Anstalt auf Grund des ihm vorgelegten Lehrplanes und der Professorenliste das Oeffentlichkeitsrecht ertheilt. In dem Gymnasium erhalten die Mädchen dieselbe Ausbildung, wie die Schüler der Knabengymnasien und werden zur Maturitätsprüfung vorbereitet. Der Lehrplan weicht von demjenigen der Knabengymnasien nur insofern ab, als die griechische Sprache überhaupt nicht und die lateinische Sprache erst von der fünften Classe angefangen vorgelesen wird. Rechnen und Geographie sind in allen acht Classen obligate Unterrichtsgegenstände. Zur Aufnahme in die erste Classe ist die Absolvierung der vier Elementarclassen, zur Aufnahme in die fünfte Classe die Absolvierung von vier Classen der Bürgerchule oder der höheren Mädchenschule erforderlich. Unter den ausgezeichneten Lehrkräften des Mädchengymnasiums befinden sich die Professoren Jolt Bedö, Bernhard Alexander, Emanuel Sef u. A. Die Einschreibungen beginnen Anfangs September. Vormerkungen werden aber schon jetzt von der Anstaltsverwalterin (Budapest, Grünebaumgasse Nr. 38) entgegengenommen, wo auch weitere Aufschlüsse bereitwillig ertheilt werden.

(Von einer Ratte gebissen.) Der 64-jährige Hausierer Adolf Schönfeld legte sich dieser Tage unter ein Gerüst in der Kleuener Wägnereistraße in Budapest, um sich dort auszuruben. Plötzlich sprang zwischen den Steinen eine große Ratte hervor, welche sich auf ihn stürzte und ihn in die rechte Hand biss. Der Uebel kammerte sich um die Wunde nicht und erst als sein ganzer Arm anschwell und er fürchterliche Schmerzen litt, begab er sich auf die Klinik, wo man eine Blutvergiftung constatirte. Wahrscheinlich wird man ihn den Arm abnehmen müssen.

früher für die Vegetation des See. hat, f. von a. Bilden von S. Szabo rothen wurde schmett leben in Meffa-haus o. Erzherzog prachto wunden Krone sich da. József werkes des G. jubileu dem G. heilige „Magy groß, richter. drei leg. zugef. erlitten. führung durch die. Bewegung geordnet noch die diesem. erst im Termine. Eingezie. Angeordn. Mitglie. Die Hö. geöffn. Rundbild. Bauern, gaben ib. aus dem. kauslei. Der Sc. können. zum Dep. Leute den. daß wir. Der Sc. Mandat. handlung. Verbrechen. und Dieb. 17 zum. einer zu. 3 Monate. Unter dem. berichtet. verübt. mo. schloffer. W. Accent spr. Gehilfen ge. handl; e. umwunden. börsene. fort erdrö. auch schon. zerrissen. in der. We. leichterem. fanden die. geschäft. aus einer. Motiv des. Eruirung. gut unterri. der Festlich. in Wien. die. Meldung. Die Kaiser. der Galavor. zufolge zwe. Minister m. ausschließl. Galavorstell. Folge die. Gräfin Ma. der Anwesen. Wien wird. seinen Leser. Geistlichkeit. Bränumera. Briefler auf. gegebte Jon. „Was“ das. (U. Vormittags. er vorher se. hatte. Ein. genommen. in der. schrecklich. (D. Eine aufrege.

13939/1896. szám.

[579] 1—1

U. 3. 595/1896.

[580] 1—3

Kundmachung.

Zur Sicherstellung der Lieferung der zur Heizung der Comitats-Amtszweige-Localitäten pro 1896/97 benötigten 200 (zweihundert) Kubikmeter barten ungeschwundenen Brennholzes wird am 14. August l. J. Vormittags 10 Uhr, beim Comitats-Amt eine Öffert-Verhandlung stattfinden.

Hierauf Reflectirende haben ihre bezüglichen, mit 50 kr. Stempel versehenen Offerte unter Anschluß eines Radiums in der Höhe von 5%, des Anstufpreises, sowie fünf Muster Holzstücken bis 10 Uhr Vormittags des oben festgesetzten Tages beim Gefertigten einzureichen, weil später einlangende Offerte nicht berücksichtigt werden.

Die näheren Bedingungen, welche auch den Anstufpreis enthalten, können bis zum Licitations-Tage bei dem Comitatsamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Hermannstadt, den 1. August 1896.

Reissenberger,
Bicegeban.

Magy. kir. méntelep paranosnoksága Sepszi-Szent-György.

258. számú. szám.

[510] 2—3

Arlejtési hirdmény.

A sepsizentgyörgyi m. kir. állami méntelep homoródi, sepsizentgyörgyi és deési osztályainál elhelyezett legénység és meniovak részére folyó évi november 1-től bezárólag 1897. évi október hó 31-éig szükségeslegény, takarmány és egyéb czikkok biztosítása végett 1896. évi augusztus 21-én a sepsizentgyörgyi méntelep-paranosnokság számvevő irodájában írásbeli zárt ajánlatok tárgyalása fog tartatni.

A közelebbi feltételek a külön kibocsátott részletes arlejtési hirdményből, valamint a fentli méntelep számvevő irodájában Sepszi-Szent-Györgyön tudható meg.

Sepszi-Szent-György, 1896. július havában.

A méntelep paranosnoksága.

Zwei Wohnungen
im Hause
Brukenthalgasse Nr. 9,
I. Stock, und
eine Wohnung
im Hause
Heltauergasse Nr. 16,
II. Stock,
zu vermieten.

Nähere Auskunft wird vom Centralamte der k. k. Hof- und Landes-Universität (Großer Ring Nr. 15, II. Stock) erteilt.

Die Annoncen-Expedition

von
Heinrich Schalek,
WIEN, I., Wollzeile 11,
gegründet 1873.

Annoncen jeder Art

für alle Wiener, in- und ausländischen Zeitungen, sowie alle sonstigen Publications-Mittel zu constantesten Bedingungen.

Nasche und prompte Beförderung. Besondere Vergünstigungen bei öfterer Wiederholung und bei gleichzeitiger Benützung mehrerer Zeitungen. Zeitungs-Kataloge und Preis-Anstellungen kostenfrei.

Telephon Nr. 809. — Postparcassen: (Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 10. August (auch unter dem Schätzungswerte) Hofmeister des Johann Groff in Krudnanya. (Dortiges Bezirksgericht.)
Am 14. August beim I. Bauamte in Bistritz Offert-Verhandlung wegen Erweiterung des Staats-Elementar-Vollschulggebäudes in Naggar-Nemegye.
Am 22. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften der Karoline Nagy geb. Werei in Farago. (Zefenbörster Bezirksgericht.)
Am 28. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Anton Wogoman in M. Dersje. (Gyomai-Berger Bezirksgericht.)

Das Haus

Neppendorfer Strasse Nr. 18

(Sag-Vorstadt)

Sammt großem Garten ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfragen täglich von 2—5 Uhr Nachmittags dortselbst.



Preis einer Dose 1 fl. 20 kr. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS
PUDER.

Elegantester Toilette, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

R. und R. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in J. C. Molnar's Apotheke in Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 59, bei J. Buresch jun. in Mediasch und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Fahr-Ordnung
auf den Linien der k. ung. Staats- und Vicinal-Eisenbahnen.

Giltig seit 1. Mai 1896.

1. Budapest—Groszwardein—Klausenburg—Kronstadt—Breda—Autarsh. a) Giltig (via Arad): Abg. von Wien 8 Uhr 5 M. Früh; von Budapest 1 Uhr 55 M. Mittags; Ant. in Arad 6 Uhr 52 M. Abends; Abg. 7 Uhr 2 M. Abends; Ant. in Bistritz 10 Uhr 8 M. Abends; Abg. 10 Uhr 18 M. Abends; Ant. in Karlsburg 11 Uhr 17 M. Abends; Abg. 11 Uhr 18 M. Abends; Ant. in Eöwis 11 Uhr 40 M. Abends; Abg. 11 Uhr 55 M. Abends; Ant. in Ris-Rapus 1 Uhr Abends; Abg. 1 Uhr 2 M. Abends; Ant. in Schäßburg 2 Uhr 6 M. Abends; Abg. 2 Uhr 13 M. Abends; Ant. in Kronstadt 5 Uhr 7 M. Früh; Abg. 5 Uhr 14 M. Früh; Ant. in Breda 6 Uhr 29 M. Früh; Abg. 6 Uhr 36 M. Früh; Ant. in Autarsh 11 Uhr 25 M. Vorm.; b) Giltig: Abgang von Wien 2 Uhr Nachm.; von Budapest 9 Uhr 15 M. Abends; Ant. in Groszwardein 2 Uhr 11 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 18 M. Nachts; Ant. in Klausenburg 5 Uhr 5 M. Früh; Abg. 5 Uhr 11 M. Früh; Ant. in Györes 7 Uhr 27 M. Früh; Abg. 7 Uhr 28 M. Früh; Ant. in Rocsárd 7 Uhr 50 M. Früh; Abg. 7 Uhr 52 M. Früh; Ant. in Eöwis 8 Uhr 33 M. Vorm.; Abg. 8 Uhr 38 M. Vorm.; Ant. in Ris-Rapus 9 Uhr 42 M. Vorm.; Abg. 9 Uhr 44 M. Vorm.; Ant. in Schäßburg 10 Uhr 51 M. Vorm.; Abg. 10 Uhr 58 M. Vorm.; Ant. in Kronstadt 2 Uhr 9 M. Nachm.; Abg. 2 Uhr 19 M. Nachm.; Ant. in Breda 3 Uhr 31 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 27 M. Nachm.; Ant. in Autarsh 9 Uhr 30 M. Abends; c) Giltig: Abg. von Wien 8 Uhr 5 M. Vormittags; von Budapest 2 Uhr 15 M. Nachm.; Ant. in Groszwardein 7 Uhr 5 M. Abends; Abg. 7 Uhr 15 M. Abends; Ant. in Klausenburg 10 Uhr 37 M. Nachts; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Klausenburg 11 Uhr 10 M. Nachts; Ant. in Györes 12 Uhr 30 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 33 M. Nachts; Ant. in Rocsárd 12 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 2 M. Nachts; Ant. in Eöwis 1 Uhr 54 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 13 M. Nachts; Ant. in Ris-Rapus 4 Uhr 2 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 9 M. Früh; Ant. in Schäßburg 5 Uhr 39 M. Früh; Abg. 5 Uhr 48 M. Früh; Ant. in Kronstadt 7 Uhr 55 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Wien 10 Uhr Nachts; von Budapest 8 Uhr 30 M. Vorm.; Ant. in Groszwardein 3 Uhr 42 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 58 M. Nachm.; Ant. in Klausenburg 8 Uhr 34 M. Abends; Abg. 8 Uhr 49 M. Abends; Ant. in Györes 10 Uhr 12 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 16 M. Nachts; Ant. in Rocsárd 10 Uhr 42 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 54 M. Nachts; Ant. in Eöwis 11 Uhr 48 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 5 M. Nachts; Ant. in Ris-Rapus 1 Uhr 34 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 13 M. Nachts; Ant. in Schäßburg 3 Uhr 40 M. Früh; Abg. 3 Uhr 47 M. Früh; Ant. in Kronstadt 8 Uhr Früh; f) Personenzug: Abg. von Wien 5 Uhr 5 M. Vorm.; von Budapest 5 Uhr 45 M. Nachm.; Ant. in Groszwardein 1 Uhr 48 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 6 M. Nachts; Ant. in Klausenburg 8 Uhr 40 M. Vorm.; Ant. in Györes 10 Uhr 40 M. Vorm.; Abg. 10 Uhr 60 M. Vorm.; Ant. in Rocsárd 11 Uhr 25 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 40 M. Vorm.; Ant. in Eöwis 12 Uhr 55 M. Mittags; Abg. 1 Uhr 30 M. Nachm.; Ant. in Ris-Rapus 3 Uhr 31 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 46 M. Nachm.; Ant. in Schäßburg 5 Uhr 27 M. Nachm.; Abg. 5 Uhr 47 M. Nachm.; Ant. in Kronstadt 10 Uhr 25 M. Nachts.

2. Budapest—Groszwardein—Klausenburg—Kronstadt—Breda—Autarsh. a) Giltig (via Arad): Abg. von Wien 8 Uhr 5 M. Früh; von Budapest 1 Uhr 55 M. Mittags; Ant. in Arad 6 Uhr 52 M. Abends; Abg. 7 Uhr 2 M. Abends; Ant. in Bistritz 10 Uhr 8 M. Abends; Abg. 10 Uhr 18 M. Abends; Ant. in Karlsburg 11 Uhr 17 M. Abends; Abg. 11 Uhr 18 M. Abends; Ant. in Eöwis 11 Uhr 40 M. Abends; Abg. 11 Uhr 55 M. Abends; Ant. in Ris-Rapus 1 Uhr Abends; Abg. 1 Uhr 2 M. Abends; Ant. in Schäßburg 2 Uhr 6 M. Abends; Abg. 2 Uhr 13 M. Abends; Ant. in Kronstadt 5 Uhr 7 M. Früh; Abg. 5 Uhr 14 M. Früh; Ant. in Breda 6 Uhr 29 M. Früh; Abg. 6 Uhr 36 M. Früh; Ant. in Autarsh 11 Uhr 25 M. Vorm.; b) Giltig: Abgang von Wien 2 Uhr Nachm.; von Budapest 9 Uhr 15 M. Abends; Ant. in Groszwardein 2 Uhr 11 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 18 M. Nachts; Ant. in Klausenburg 5 Uhr 5 M. Früh; Abg. 5 Uhr 11 M. Früh; Ant. in Györes 7 Uhr 27 M. Früh; Abg. 7 Uhr 28 M. Früh; Ant. in Rocsárd 7 Uhr 50 M. Früh; Abg. 7 Uhr 52 M. Früh; Ant. in Eöwis 8 Uhr 33 M. Vorm.; Abg. 8 Uhr 38 M. Vorm.; Ant. in Ris-Rapus 9 Uhr 42 M. Vorm.; Abg. 9 Uhr 44 M. Vorm.; Ant. in Schäßburg 10 Uhr 51 M. Vorm.; Abg. 10 Uhr 58 M. Vorm.; Ant. in Kronstadt 2 Uhr 9 M. Nachm.; Abg. 2 Uhr 19 M. Nachm.; Ant. in Breda 3 Uhr 31 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 27 M. Nachm.; Ant. in Autarsh 9 Uhr 30 M. Abends; c) Giltig: Abg. von Wien 8 Uhr 5 M. Vormittags; von Budapest 2 Uhr 15 M. Nachm.; Ant. in Groszwardein 7 Uhr 5 M. Abends; Abg. 7 Uhr 15 M. Abends; Ant. in Klausenburg 10 Uhr 37 M. Nachts; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Klausenburg 11 Uhr 10 M. Nachts; Ant. in Györes 12 Uhr 30 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 33 M. Nachts; Ant. in Rocsárd 12 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 2 M. Nachts; Ant. in Eöwis 1 Uhr 54 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 13 M. Nachts; Ant. in Ris-Rapus 4 Uhr 2 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 9 M. Früh; Ant. in Schäßburg 5 Uhr 39 M. Früh; Abg. 5 Uhr 48 M. Früh; Ant. in Kronstadt 7 Uhr 55 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Wien 10 Uhr Nachts; von Budapest 8 Uhr 30 M. Vorm.; Ant. in Groszwardein 3 Uhr 42 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 58 M. Nachm.; Ant. in Klausenburg 8 Uhr 34 M. Abends; Abg. 8 Uhr 49 M. Abends; Ant. in Györes 10 Uhr 12 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 16 M. Nachts; Ant. in Rocsárd 10 Uhr 42 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 54 M. Nachts; Ant. in Eöwis 11 Uhr 48 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 5 M. Nachts; Ant. in Ris-Rapus 1 Uhr 34 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 13 M. Nachts; Ant. in Schäßburg 3 Uhr 40 M. Früh; Abg. 3 Uhr 47 M. Früh; Ant. in Kronstadt 8 Uhr Früh; f) Personenzug: Abg. von Wien 5 Uhr 5 M. Vorm.; von Budapest 5 Uhr 45 M. Nachm.; Ant. in Groszwardein 1 Uhr 48 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 6 M. Nachts; Ant. in Klausenburg 8 Uhr 40 M. Vorm.; Ant. in Györes 10 Uhr 40 M. Vorm.; Abg. 10 Uhr 60 M. Vorm.; Ant. in Rocsárd 11 Uhr 25 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 40 M. Vorm.; Ant. in Eöwis 12 Uhr 55 M. Mittags; Abg. 1 Uhr 30 M. Nachm.; Ant. in Ris-Rapus 3 Uhr 31 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 46 M. Nachm.; Ant. in Schäßburg 5 Uhr 27 M. Nachm.; Abg. 5 Uhr 47 M. Nachm.; Ant. in Kronstadt 10 Uhr 25 M. Nachts.

3. Fegaras—Hermannstadt—Heghász—Kocsárd. a) Gemischter Zug: Abg. von Fegaras 8 Uhr 28 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 2 M. Früh; Ant. in Hermannstadt 8 Uhr 28 M. Früh; b) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 40 M. Nachm.; Ant. in Ris-Rapus 6 Uhr 25 M. Abends; c) Gemischter Zug: Abgang von Fegaras 4 Uhr 30 M. Nachm.; von Heghász 7 Uhr 16 M. Abends; Ant. in Hermannstadt 8 Uhr 57 M. Abends; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 10 Uhr 30 M. Nachts; Ant. in Ris-Rapus 12 Uhr 35 M. Nachts; e) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Hermannstadt 12 Uhr 57 M. Mittags; Ant. in Ris-Rapus 10 Uhr 30 M. Nachts; — vom 15. Mai bis 15. September täglich: f) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 20 M. Nachm.; Ant. beim Wächterhaus Nr. 19 in Sigatna 2 Uhr 55 M. Nachm.

4. Ris-Rapus—Hermannstadt—Fegaras. a) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 2 Uhr 20 M. Früh; Ant. in Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September täglich: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 7 Uhr 10 M. Abends; Ant. in Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: h) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 37 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; c) Personenzug: Abg. von Ris-Rapus 11 Uhr 55 M. Vorm.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachm.; von Heghász 4 Uhr 45 M. Nachm.; — vom 15. Mai bis 15. September jeden Sonn- und Feiertag: g) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Vorm.; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Früh; von Heghász 6 Uhr 16 M. Früh; Ant. in Fegaras 8 Uhr 42 M. Vorm.; e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Früh; — im